

WIEN

Ein neuer Flugplan für den "Autoplan"

Seit zwei Monaten arbeitet der österreichische Flugzeugbauer Anton Ott am Nachbau eines der legendärsten Fluggeräte Österreichs: In einem Jahr soll sich der "Pischof Autoplan" wieder in den Himmel über Österreich erheben. Roman Freihsl besuchte den Flugzeugbauer bei der Arbeit in der Tischlerei. Wien - "Interessant, aber zu laut", soll seinerzeit der Kaiser geurteilt haben, als sich das 800 Kilo schwere Gerät vor ihm in den Himmel erhob. Dabei war der "Pischof Autoplan" 1910 eine der innovativsten Flugmaschinen der Welt - ein Eindecker, mit dem Alfred Ritter von Pischof den ersten Überlandflug und den ersten Nachtflug in Österreich absolvierte. Und auch Pischofs Flüge mit Passagieren im zweiten Korbessel wurden 1911 noch in der Österreichischen Flugzeitung als "größte bisherige Leistung dieses Piloten" bejubelt. Bis heute gab es nur noch ein eher schlecht als recht erhaltenes Exemplar der sieben "Autoplane" im Technischen Museum. Jetzt aber wird unter der Leitung von Anton Ott in einer Tischlerei in Wien-Brigittenau bereits unermüdlich gesägt, geleimt und gefeilt: Bis Herbst soll der originalgetreue und flugtaugliche Nachbau dieses Pioniergerätes fertiggestellt sein. "Ich bau' alles", zweifelt Ott nicht eine Sekunde am Gelingen dieses Projektes. Und er weiß, wovon er spricht. Schließlich werkelte der gelernte Tischler und Motorsegelflieger bereits 1985 bis 1987 erfolgreich am Nachbau der legendären Etrich-Taube. Und schon damals "hat sich niemand in Österreich oder Deutschland gefunden, der sich das getraut hätte", erinnert sich Ott.

Eine alte "Liebe zu den Fliegern" Jetzt also wieder, ein weiteres historisches Projekt - und der "Autoplan" war schließlich "das erste österreichische Flugzeug, das so richtig geflogen ist", betont Ott. Projektleiter Walter Krobath hatte ihn für dieses Vorhaben "stundenlang überred't. Da kannst nix machen - was is' mir über bleiben", lächelt Ott. Schließlich sei er ja der einzige selbstständige Flugzeugbauer Österreichs. Er, der, neben dem Flugfeld Aspern wohnend, schon immer "eine Liebe zu den Fliegern" gehegt hatte. Der 1959 beim Aeroclub als Tischler für den Holzflugzeugbau begonnen hatte. Mit dem "Autoplan"-Nachbau wurde nun am 29. Jänner begonnen. "

Da haben wir mit dem Vermessen begonnen und den Alten zerlegt und damit herumgewerkelt", berichtet Ott, während bereits die Hölzer des einen neuen Flügels in der Werkstatt zurecht gefeilt werden. "Es gibt ja keine Pläne von Pischof mehr - und so hat uns das Technische Museum exklusiv erlaubt, das historische Fluggerät abzuzeichnen." Zu einer kleinen Gegenleistung freilich: "Im Gegenzug reparieren wir ihnen den "Autoplan", weil er ja in einem wirklich schlechten Zustand war."

"Die Korbessel san a G'schicht"

Zwischendurch wird mit den Mitarbeitern in der Brigittenauer Tischlerei anhand historischer Fotografien gefachsimpelt: "Das muss ein V8-er sein, wie er da steht" - einer der vier Motoren also, die Pischof in seinen Autoplan eingebaut und die ihn bis zu zirka drei Stunden in die Luft erheben hatten. "Und die Korbessel, die san a G'schicht." Aber das alles kann Otts Zuversicht nicht erschüttern - der Rohbau muss bis Juni fertig sein. Kleinigkeiten - wenn man etwa bedenkt, dass das gesamte 1,2 Millionen-Schilling-Projekt über Patenschaften und Sponsoren finanziert wird - "Autoplan"-Patenschaften sind ab 1000 Schilling (72,67) möglich. Aber dafür wird man die Financiers dann im Frühsommer auch vor einem breiten Publikum berühmen - wenn in Wien 100 Jahre österreichische Luftfahrt und das 100-Jahr-Jubiläum des österreichischen Aeroclubs gefeiert werden. Wenn historische Flugzeuge mit eigenem Antrieb über die Ringstraße rollen - und der Autoplan bei einer Ausstellung im Rathaus präsentiert werden soll. Die Motorisierung des neuen "Pischof Autoplan" soll allerdings erst später erfolgen. In etwa einem Jahr soll der Eindecker fix und fertig sein. Dann der Jungfernflug des neuen, historischen Fluggerätes.

Und Ott hat bereits weitere Pläne: "Wenn der Vogel fliegt, wird er der erste sein, der eine Flugpost macht."

Informationen unter
[TEL]: 0664/ 28 29 123
Details zum Projekt
www.aviationpower.com -----
April 2001

